



Seit über 50 Jahren gibt es im Tessin einen Ableger des deutschsprachigen **Männerbundes Schlaraffia**. Doch für die Schlaraffia Castrum Locarnense ist es schwieriger geworden, Nachwuchs zu finden

von **Gerhard Lob**

Der Eingang ist unscheinbar – eine Kellertür auf der Rückseite eines Wohnblocks in Minusio. Doch wer durch die Tür schreitet, gelangt im wahrsten Sinne des Wortes in ein anderes Reich. Denn hier treffen sich die Mitglieder des deutschsprachigen Männerbundes Schlaraffia – besser gesagt: seines Tessiner Ablegers. Der Keller ist ein geschmückter Rittersaal. Ein Uhu grüsst.

Im Castrum Locarnense treffen sich die Sassen, wie sich die Schlaraffen nennen, von Oktober bis April jeden Freitagabend. Sie unterhalten sich gegenseitig mit künstlerischen Beiträgen, Darbietungen und Wortmeldungen. Sie steigen in die Fantasiewelt eines Ritterspiels ein und scherzen in ihren "Fechungen" (Vorträgen). Persiflage wird gross geschrieben.

Der Männerbund besteht seit knapp 160 Jahren und hat sich weltweit verbreitet. Alles begann im Jahr 1859, als sich deutsche Theaterleute in Prag zusammenfanden, um sich geistreich zu amüsieren und sich von der Scheinwelt der gehobenen Klasse, den Sehnsüchtigen des zu Grunde gehenden Adels und der Verlogenheit der Politik abzugrenzen.

Für ihre Zusammenkünfte erfanden sie recht eigenartige Regeln, die sie in das Gesetzbuch der Schlaraffen "Spiegel und Ceremoniale" nieder-

IM SCHLARAFFENLAND GEISTREICHEN HUMORS

schrieben. Die Idee fand jedoch so viel Anklang, dass bis ins Jahr 1900, also innert 40 Jahren, in 140 Städten der Welt ein schlaraffisches "Reych" entstand. Berühmte Komponisten wie Franz Lehár oder Gustav Mahler waren Schlaraffen. Da die Sprache der Schlaraffen Deutsch ist, liegen die meisten Reychen in den deutschsprachigen Gebieten Europas. Es gibt sie aber auch in Nord-, Mittel- und Südamerika, Südafrika, Australien und Asien. Weltweit zählt Schlaraffia zurzeit knapp 10'000 Mitglieder, verteilt auf 270 Reychen. In der Schweiz gibt es deren zehn; ausser dem Castrum Locarnense befinden sie sich alle in der Deutschschweiz. Einige Mitglieder der Schlaraffia Castrum Locarnense waren beziehungsweise sind bekannte Tessiner Persönlichkeiten aus Kultur und Wirtschaft. Es kommt bei den Schlaraffen nicht darauf an, was man ist und wie viel man besitzt,

aber man sollte in einer gesicherten Stellung sein oder zumindest gewesen sein. Entscheidend ist es, Gefallen an der Kunst und am Humor zu haben. "Hier treffen sich geistig frische Männer, die ein wenig Kind geblieben sind", bringt es ein Schlaraffe auf den Punkt. Die meisten Tessiner Schlaraffen sind im Süden lebende Deutschschweizer oder Deutsche, es gibt aber auch "Sassen" mit italienischer Muttersprache.

Frauen sind zwar als Mitglieder nicht zugelassen, spielen aber häufig im Hintergrund eine wichtige Rolle und schliessen auch Freundschaften untereinander. Einmal im Jahr werden die "Burgfrauen" zu einem "Burgfrauenabend" geladen. Dort können sie selbst feststellen, dass ihre Männer einen recht unschuldigen Unsinn treiben.

Schlaraffen verehren den Uhu. Der Uhu, das Symbol des Bundes, ist allgegenwärtig. Am Anfang einer

Zusammenkunft "rüsten" sich die Sassen, sie bedecken ihre Häupter mit den Narrenkappen, ziehen die Rittermäntel an, bewaffnen sich mit Holzschwertern und bilden ein Spalier, um die "eingerittenen" Gäste aus anderen Reychen mit Lulu-Rufen zu begrüßen. "Lulu" im Sinne "Ludum ludite!" also: Spiel das Spiel! Da das Ritual überall auf der Welt auf gleiche Art und Weise abläuft, fühlen sich die Sassen aus anderen Reychen ebenfalls heimisch.

Im Locarnense gehörten zirka 35 Ritter der Schlaraffia Castrum an. Der Altersdurchschnitt ist gehoben. Es ist schwer geworden, junge Männer für das Ritterspiel zu begeistern. "Doch im Prinzip ist der Schlaraffenbund für alle Männer zwischen 25 und 95 Jahren geeignet", sagt Oberschlaraffe Peter Arnold. Lulu!

www.castrumlocarnense.ch

Schlaraffenlatein

Die Schlaraffen haben eine eigene Symbolik und Sprache, die mittelalterliche Begriffe enthält. Diese Sprache ist für die Sippungen (Zusammenkünfte) und ihre Abläufe sowie den Umgang untereinander verbindlich. Deren Nichtanwendung unterliegt der Pön (Bestrafung) – natürlich im scherzhaften Sinne. Einige Beispiele.



Wappen Castrum Locarnense

Burg
Räumlichkeiten, in welcher die Sippungen eines Reyches stattfinden

Burgfrau
Ehefrau, Partnerin des Schlaraffen

Clavicimbel
Klavier

Fechung
Vorträge in Poesie, Prosa, Musik

Fronburg
Arbeitsstelle eines Schlaraffen

Labung
Getränke

Lulu
Gruss der Schlaraffen

Pilger
Jeder Ritter kann Profane (Nicht-Schlaraffen) in den Sippungen als Pilger einführen

Reych
Schlaraffen in ein und derselben Stadt mit der dazugehörigen Gemarkung

Sasse
Jeder in einem Reych oder eine Colonie aufgenommene Schlaraffe

Sippung
Zusammenkunft der Schlaraffen

Schlaraffen hört!
Jeder Vortrag und jede Anrede an das Reych beginnt so

Schmierbuch
Gästebuch

Uhu
Schlaraffisches Symbol für Weisheit, Humor und Tugend

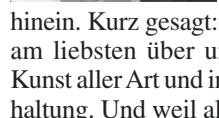


In dieser Ritterburg darf gelacht werden: Impressionen aus einer Sippung der Schlaraffia Castrum Locarnense

Interview mit dem Bündner **Peter Arnold**, Oberschlaraffe im Castrum Locarnense "Wir lachen am liebsten über uns selbst"

Herr Arnold, was fasziniert Sie daran, als erwachsener Mann verkleidet bei einem wöchentlichen Ritterspiel mitzumachen?

Es ist der Gegensatz zum Alltag. Egal ob ich den Alltag früher als Unternehmer, Familienvater oder heute als Rentner und Grossvater betrachte. Schlaraffia führt mich für zwei Stunden in der Woche aus dem Alltag in eine Wunderwelt



hinein. Kurz gesagt: Wir lachen gern, am liebsten über uns selbst, lieben Kunst aller Art und intelligente Unterhaltung. Und weil alle Schlaraffen so

denken, sind die Stunden eine schöne Zeit mit gleichgesinnten Freunden.

Immer mal wieder ist zu lesen, die Schlaraffia sei ein Geheimbund und möglicherweise mit Freimaurern gleichzusetzen. Stimmt das? Absolut nicht! Im Gegenteil. Wir haben nichts zu verstecken. Alles was wir bei unseren Zusammenkünften tun, ist Frohsinn bis Unsinn, wie man es sehen will, aber vor allem harmlos. Wir, damit meine ich Schlaraffen weltweit, haben es in den letzten 30-40 Jahren verpasst, uns bekannter zu machen. Jetzt wollen wir es ändern, damit wir nicht jedem beim ersten Kontakt erklären müssen, dass wir weder Matratzenfabrik noch "Schlaraffenland" sind, wo sinnlos im Übermass gegessen und getrunken wird.

Die schlaraffischen Regeln besagen, dass nicht über Politik, Religion, und Geschäft gesprochen werden soll. Lässt sich diese Regel wirklich einhalten?

Ja. Diese Regel, und noch ein paar mehr, werden konsequent eingehalten. Das ist sehr wichtig, auch wenn wir damit auf viele lustige Themen verzichten... Aber das ist vielleicht auch ein Grund dafür, dass es Schlaraffia seit 1859 immer noch gibt. Die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und auch die geschäftlichen Ansichten und Anliegen teilen doch die Gesellschaft. Sie würden auch unsere Wunderwelt teilen und das wollen wir nicht. Ich kenne die Religion und die politischen Ansichten von sehr vielen Schlaraffen gar nicht.

Was ist das Besondere am Castrum Locarnense?

Weltweit gibt es über 260 Reychen, in der Schweiz sind es 10. Interessant ist, dass die "profane" Umgebung einen Einfluss auch auf die Schlaraffia ausübt. So ist die Schlaraffia Bern bekannt für ihre Gemütlichkeit und Langsamkeit und das Castrum Locarnense für seinen südlichen Flair, die Fröhlichkeit und sagen wir Leichtigkeit, in dem Sinne, dass wir im Süden nicht alles so genau nehmen. Allen Ernstes: Wir haben eine gute Mischung. Bei und sind Unternehmer, Handwerker, Beamte, Akademiker, musikalisch Begabte – und Unbegabte –, Introvertierte und Extrovertierte. Alle auf einem Haufen. Und das ist sehr gut so.

Anzeige

Schlaraffia
Castrum Locarnense
Via San Gottardo 80
6648 Minusio



Abend der offenen Tür
am Freitag dem 16. November 2018

Unser Lokal öffnet um 18:30 Uhr
Zeit für einen kleinen Imbiss
um 20:00 Uhr beginnt unser fröhliches
und erstaunliches Treiben

Wir freuen uns auf Euren Besuch

Kontaktieren Sie uns:

076 - 336 99 53

ah-mo@gmx.ch

www.castrumlocarnense.ch